

Erfahrungsbericht

Planung

Die anfängliche Planung war weitaus unkomplizierter als erwartet. Da ich bereits entschlossen war in Spanien zu studieren, habe ich mich auf der Homepage der Universität Oldenburg zunächst darüber informiert, welche Studienorte in Spanien für mein Fach angeboten werden. Anschließend habe ich mich mit dem zuständigen Koordinator getroffen und mich nach einer kurzen Beratung dazu entschieden, dass ich mich auf einen Studienplatz an der Universität Córdoba bewerbe. Ich habe einen Antrag ausgefüllt, dieser wurde an die Universität in Córdoba weitergesendet und wenig später hatte ich die Zusage, dass ich im Wintersemester in Spanien studieren kann. Vielleicht war die Planung auch deshalb so unkompliziert, weil ich mich schon recht früh nämlich im Oktober knapp ein Jahr vorher auf einen Erasmusstudienplatz beworben habe. Erst im Frühjahr wurden dann weitere Schritte eingeleitet: ich musste einen online Sprachtest absolvieren, mich für Veranstaltungen an der Universität Córdoba entscheiden, die Kompatibilität dieser mit meinen Studienfächern in Oldenburg mit den zuständigen Lehrenden besprechen und das Learning Agreement ausfüllen. Das war ein wenig kompliziert, weil ich viele Fragen hatte und immer wieder keine eindeutigen Antworten gefunden habe. Zudem haben die Semesterferien in Córdoba deutlich früher als in Oldenburg angefangen, weswegen ich bis zum Veranstaltungsbeginn Mitte September keine Unterschrift von spanischer Seite für mein Learning Agreement erhalten hatte.



Wohnung

Schließlich habe ich mich um eine Bleibe in Córdoba gekümmert. Über die Seiten `easypiso.com` und `pisocompartido.com` habe ich Ende Juli eine WG gefunden, in der ich mit drei spanischen Studentinnen gewohnt habe. Dabei waren mir neben dem Preis und der Lage insbesondere zwei Dinge wichtig: erstens dass ich mit Spaniern/Spanierinnen zusammenlebe und zweitens dass ich die Wohnung nicht über eine Agentur vermittelt bekomme. Ersteres war mir deswegen wichtig, weil ich bei vorherigen Auslandsaufenthalten häufig die Erfahrung gemacht habe mehr Deutsch und/oder Englisch als die Landessprache zu sprechen und mehr Kontakt zu Deutschen oder internationalen Leuten als zu den Landsleuten zu haben. Über eine Agentur wollte ich mir keine Unterkunft suchen, weil ich dort zum einen mit internationalen und deutschen Personen zusammengelebt hätte und sich solche Wohnungen zum anderen meistens als teurer herausstellen, zumal in der Regel eine Vermittlungsgebühr gezahlt werden muss. Ich finde, dass die Angebote auf den Internetseiten recht überschaubar sind und würde jedem/jeder raten, sich im Vorhinein keinen Druck zu machen und sich vielleicht erst einmal in ein Hostel/Airbnb einzubuchen und vor Ort nach einem Zimmer umzuschauen. In dem studentischen Viertel, in dem ich gewohnt habe (Ciudad Jardín), hingen insbesondere zu Semesterbeginn etliche Aushänge an den Ampeln.

Unbedingt sollte man bei der Wohnungssuche darauf achten, dass die Wohnung mit einer Klimaanlage und möglichst auch mit einer Heizung (im Winter ist es Nachts sehr kalt in den Wohnungen) ausgestattet ist. Zudem sind viele Zimmer zu einem Schacht oder Innenhof hin ausgerichtet, was im Sommer zwar Schatten spendet, aber nur wenig Licht in die Zimmer scheinen lässt. Wissen sollte man zudem, dass es bei den Spaniern und Spanierinnen sehr üblich ist am Wochenende nach Hause

zu fahren, weswegen ich, wenn ich nicht grade selbst unterwegs war, ab und an allein zu Hause geblieben bin.

Anreise

Die Anreise war unkompliziert, von Hamburg aus ging es mit dem Flieger nach Málaga und von dort aus mit dem Zug nach Córdoba. Die ersten Tage war ich allein in der Wohnung und hatte Zeit die Stadt zu erkunden. Wenige Tage nach meiner Ankunft habe ich jedoch bereits Besuch von Freunden bekommen und dann hat auch schon der Sprachkurs begonnen. Dieser war hilfreich, wenn auch hauptsächlich von Deutschen besucht, weshalb ich (leider) gleich zu Beginn recht viele deutsche Freunde gefunden habe.

Studium

Obwohl mir eine freundliche und hilfreiche Tutorin an die Seite gestellt wurde, war der Anfang des Studiums mit einem recht großen Chaos verbunden. Der zuständige Koordinator war krank und konnte noch immer nicht das Learning Agreement unterschreiben, die gewählten Kurse haben sich teilweise überschritten und Kurse, die in englischer Sprache angeboten werden sollten, wurden spontan auf Spanisch unterrichtet. Allerdings war ich recht frei in der Wahl meiner Kurse und habe letzten Endes drei Fächer aus dem Grundschullehramt sowie einen Kurs zur Kultur, Politik und Geschichte Spaniens für Erasmusstudierende gewählt. Ins Spanische habe ich mich schnell eingehört, daher war es kein Problem dem Unterricht zu folgen. Aufwändiger war das Studium insofern, als dass mehrere Einzelprüfungen pro Modul geleistet werden mußten und dadurch der Zeitaufwand höher war. Andererseits waren die Abschlussklausuren recht leicht, vermutlich auch deswegen, weil es Multiple-Choice-Aufgaben waren. Insgesamt hatte ich den Eindruck, dass die Inhalte weniger schwer sind, sich der Aufwand bedingt durch die spanische Sprache jedoch wieder an das Studium in Deutschland angleicht. Zudem findet ein Modul in der Regel an drei Tagen in der Woche mit einer höheren Stundenzahl als in Oldenburg statt. Deswegen kann ich nicht empfehlen, mehr als vier Kurse zu wählen, auch um Überschneidungen zu vermeiden.

Einen Hinweis habe ich noch in Bezug auf die bildungswissenschaftliche Fakultät. Diese liegt nämlich ziemlich weit im Westen der Stadt, so habe ich zu Fuß knapp 30 Minuten gebraucht.

Zur Anrechnung meiner Studienleistungen kann ich zum jetzigen Zeitpunkt noch nichts Abschließendes sagen. Jedoch rechne ich damit, dass sich keine Schwierigkeiten ergeben werden. Zumal der Professionalisierungsbereich eine große Flexibilität zulässt und ich das Fach, welches ich mir für einen bestimmten Pädagogikkurs anrechnen lassen möchte, zuvor von der zuständigen Professorin absegnen habe lassen.

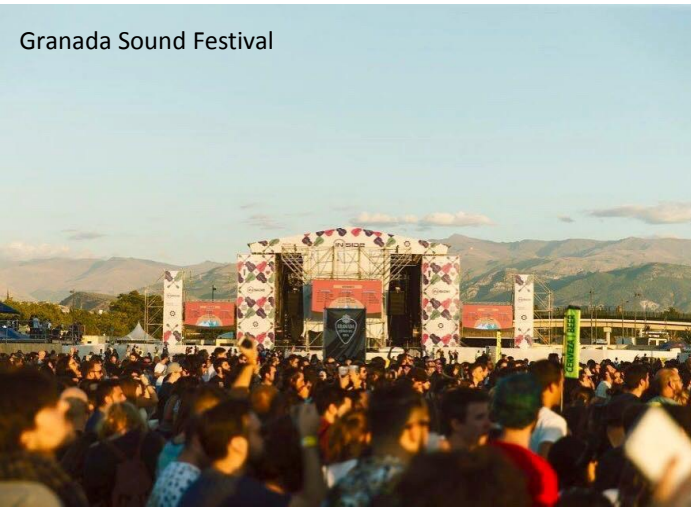
Reise Cádiz, Conil und Gibraltar



Alltag und Freizeit

Meine Freizeit war natürlich großartig. Selbst im Januar war es noch warm, wodurch die Freizeit davon geprägt war in der Sonne Tapas zu essen und Tinto de Verano zu trinken. Córdoba ist eine wunderschöne Stadt, die historisch und kulturell sehr viel bereithält: das ehemalige Zusammenleben dreier Religionen, den Flamenco, sämtliche Museen, Feste, Theater und Bauwerke vergangener Zeiten. Zudem gibt es in Córdoba zwei Erasmusorganisationen, die unzählige Reisen, Partys, Wandertouren und Essen organisieren. Einiges habe ich davon auch mitgenommen, wobei ab November allmählich der Alltag begann und der Aufwand für die Uni höher wurde. Allerdings fühlte ich mich dann auch endlich richtig angekommen: so habe ich einen großen Freundeskreis aufgebaut, mich regelmäßig mit meiner Tandempartnerin getroffen und einmal in der Woche eine Kindergruppe betreut. Gleichzeitig habe ich

Granada Sound Festival



über die ganze Zeit auch viel Besuch bekommen, der mich zugegebenermaßen immer auch ein bisschen aus meinem Alltag rausgerissen hat. Auch wenn man sich am Anfang darüber freut, dass so viele Freunde und Verwandte einen im gut erreichbaren Spanien besuchen wollen, würde ich raten, den Besuch zu begrenzen und stattdessen der neuen Situation eine Chance zu geben.

über die ganze Zeit auch viel Besuch bekommen, der mich zugegebenermaßen immer auch ein bisschen aus meinem Alltag rausgerissen hat. Auch wenn man sich am Anfang darüber freut, dass so viele Freunde und Verwandte einen im gut erreichbaren Spanien besuchen wollen, würde ich raten, den Besuch zu begrenzen und stattdessen der neuen Situation eine Chance zu geben.

Fazit/ Dos

Abschließend kann ich sagen, dass die Zeit in Córdoba sehr bereichernd für mich war! Ich habe nette Menschen aus verschiedenen Ländern kennengelernt, mein Spanisch verbessert und einen interessanten Einblick in das spanische Bildungssystem bekommen. Würde meine Bachelorarbeit nicht bevorstehen, wäre ich sehr gerne noch ein weiteres Semester geblieben. Ich hoffe jedoch, dass ich auch so ein Stück weit die spanische Gelassenheit und Lebenslust in meinen deutschen Alltag aufnehmen kann. Ein Auslandssemester ist eine tolle Zeit und auch durch viel Freizeit geprägt. Wenn man sich jedoch Kurse anrechnen lassen möchte, sollte man den universitären Aufwand nicht unterschätzen.



Dos:

- Bewerben um Stipendien/Zuschüsse
- Wenn möglich internationale oder einheimische Freunde suchen
- Angebote der Erasmusorganisationen vor Ort in Anspruch nehmen (insbesondere die Reisen)
- Nicht davor zurückscheuen zu sprechen, auch wenn man die Sprache noch nicht einwandfrei beherrscht
- Mit Gelassenheit auf das administrative Chaos an der Universität in Spanien reagieren
- Selbstbewusst nach Hilfe fragen, denn in der Regel sind die SpanierInnen sehr hilfsbereit
- Salmorejo, Flamenquín, Churros, Tinto de Verano, Tortilla und Paella probieren